Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 26

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf diese Weise ift das so schone Thal Histirch, Diese Perle ber Landschaften, auf welche wir immer mit Freuden hinblicen, unserm Ran= tone einverleibt worden.

Das Schulwesen befand sich auch hier in nicht gedeihlichem Zu= ftande; es waren keine Lokalien vorhanden, mit Ausnahme von Dus= wangen, wo im Saufe bes Frühmeffers Schule gehalten wurde, und von Gelfingen, wo Hauptmann Fries eine Bergabung von 1000 fl. zum Zwecke eines Schulhausbaues gemacht hatte, welcher auch wirklich Anno 1803 zu Stande kam. Laut einem Berichte des Pfarrers J. Bernhard Schmib d. d. 7. November 1803 waren Schulen geöffnet:

in higfirch unter Johann von Mülinen,

- " Gelfingen, wozu Gulg und Richensee gehörten, unter Jos. Bucher,
- " Belg, wohin Retschwil, Bolfentswil und Stäffligen eingetheilt waren, unter Joseph Hägin,

stiscon him flatuerijdie Jabrecenium

Will to Back now will commen.

pitalited betract on. 44,000.

- Herlisberg und Laufenberg unter Jodok Küng, Müßwangen unter Frühmeller Lauer Gales
- Müßwangen unter Frühmeffer Laver Gubicher,
- " Hämikon unter Udalrik Müller,
- Altwis unter Thomas Fleischli,
- " Ermensee unter Bendelin Ruochmann,
- Nielin unter Wendelin Buchmann,
- " Mofen unter Johann Willin.

(Shluß folgt.) indoingtille ron Idas aida Alitelieder haben die Bezieke Bruge nie St und Foffagen mit 20, and nie

westaften die Leziele, Acheinfelden miestschaft de Laufenburg aufr 9

and Christia of the Shul -Chronif.Me orginoredoughed the Pensionen vernendeten Gelder be 5153. 80, and big 146 Magn

Schweiz.

Bern. Sutter's Zeichnungswert. Die hutter'iche Zeichnungs: ihule bricht fich, wie dies bei der vortrefflichen Unlage und Durchführung die= ses Lehrmittels vorauszusehen war, mehr und mehr Bahn. Das Gewerbe= blatt bes Kantons Zürich sagt barüber aus ber Lehrerversammlung in Rüs= nacht: "Das Zeichnungswerk von Hutter wurde von allen Anwesenden als eine sehr forgfältig angelegte, streng vom Leichtern zum Schwerern fortschrei= tende Zeichnungsschule anerkannt, die gerade in Bezug auf Schönheit der For= men Nichts zu wünschen übrig lasse und die unbedingt allen Gewerbschulen empfohlen werden könne." Wichtiger noch ist, daß der Erziehungsrath des Kantons Schaffhausen in jüngster Zeit nach eingeholtem Gutachten besschlossen hat, die Hutter'sche Zeichnungsschule in den Volksschulen des Kantons einzusühren. Auch die aargauische Erziehungsdirektion beabsichtigt die obligatorische Einführung dieses trefflichen Lehrmittels. Wir stellten dem Hutter's schen Zeichnungswerk von Anfang an dieses Prognostikon und möchten nur wünschen, es wäre für jedes Schulfach ein eben so tüchtiges Lehrmittel zur Hand.

— Wiedlisbach. Hier gehen einflußreiche Männer mit dem Plane um, eine Sekundarschule anzustreben. Man erkennt auch hier am Berge droben immer mehr die Wichtigkeit und Nühlichkeit einer tüchtigen Bildung der Jugend. Um einen zahlreichen Besuch im Falle des Zustandekommens des Instituts zu erhalten, ist das hiesige Städtchen gewiß in der ganzen Gegend am günstigsten gelegen: von Oberdipp, Wangen, Attiswyl, Rumisberg 2c. können die Schüler ganz bequem eine hier zu errichtende Schule besuchen, weil dieselben sur Alle diese so kast im Mittelpunkt liegt. Es ist daher auch von diesen Ortschaften eine loyale Unterstühung des Unternehmens zu erwarten.

Margau. Den 20. Juni hielt der argauische Lehrerpensions=Verein in Baden seine statuarische Jahresversammlung, welche von 70 Mitgliedern besucht wurde, zahlreicher, als man es bei der zähen Heuerndte erwarten durfte.

Der Präsident eröffnete die Sitzung und hieß die Anwesenden zum ersten Mal in Baden willtommen. — Die Jahresrechnung gab zu keinerlei Bemerskungen Veranlassung und zeigte folgendes Resultat:

Die Zahl der Mitglieder beträgt 477 mit 525 Aktien. Die meisten Mitglieder haben die Bezirke Brugg mit 81 und Zosingen mit 80, und die wenigsten die Bezirke Rheinselden mit 15 und Lausenburg mit 9. — Der Kaspitalstock beträgt Fr. 44,000.

Pensionsberechtigte Mitglieder sind es 125 mit 146 Aktien. Die zu Pensionen verwendeten Gelder betragen Fr. 5153. 80, auf die 146 Aktien vertheilt, trifft es auf eine einfache Pension Fr. 35. 30; dazu erhalten die jenigen Elementarlehrer, welche das sechszigste Altersjahr zurückgelegt haben, ihr Betreffniß des zu diesem Zwecke bestimmten Staatsbeitrages von Fr. 500 mit Fr. 5. 70.

Wenn man diese allerdings noch kleinen Pensionen vergleicht mit bens jenigen, welche die Renten Anstalt in Zürich den Wittwen und Waisen der verstorbenen Lehrer dieses Kantons jährlich ausrichtet und welche in Fr. 100 bestehen, so möchte es demjenigen, der die Verhältnisse nicht genauer kennt, auf den ersten Blick scheinen, als wäre es vortheilhafter, wenn der aargauische